

Politische Rundschau.
Die chinesischen Wirren.

* In den Grenzgebirgen der Provinz Schansi haben nach Meldungen des Grafen Waldersee in den letzten Tagen mehrere Zusammenstöße mit Voren und regulären chinesischen Truppen stattgefunden. Der Vorstoß gegen Schansi ist offenbar gegen den kaiserlichen Hof und die seinen Rückzug bedenkenden regulären Truppen gerichtet. Trotz der eingeleiteten Friedensverhandlungen nehmen also die militärischen Aktionen ihren Fortgang.

* Graf Waldersee hat die Todesurteile, die gegen die in Baotlingu verhafteten chinesischen Beamten ausgesprochen sind, bestätigt.

* Die jüngsten Nachrichten über die am chinesischen Hofe vollzogenen Ernennungen und sonstigen Maßnahmen lassen es, wie allgemein zugegeben wird, als wahrscheinlich annehmen, daß in Singanfu der Geist des Widerstrebens gegen ein Einlenken in der Frage der Beziehungen zu den auswärtigen Mächten abermals die Oberhand gewonnen hat.

* Ueber die Thätigkeit Li-Hung-Tschangs besagen Schanghaier Nachrichten, er habe an alle Vizetönige und Gouverneure die Frage gerichtet, ob sie willens sind, sich an der Garantie der für die Schadloshaltung von den Mächten geforderten großen Summen zu beteiligen. Li-Hung-Tschang lehnte seine Maßnahmen zur Unterdrückung der Voren und zur Reorganisation der Armee in Beifühl fort.

* Der Aufruhr im Süden der Provinz Kwangtung scheint in sich zusammengebrochen, da die Aufständischen nicht genügend Waffen und Munition gehabt hätten. Auf dem Westfluß wird aber Piraterie getrieben.

Deutschland.

* Der Kaiser ist am Dienstag von seinem Jagdausflug von Liebenberg nach dem Neuen Palais zurückgekehrt.

* Der Reichstag zählte am Schluß der ersten Tagung 1898/1900 gegen Mitte Juni d. 392 Mitglieder, und zwar 51 Mitglieder der konservativen Fraktion, 22 der Freikonserverativen, 9 der Antisemiten, 107 des Zentrums, 13 der freisinnigen Vereinigung, 27 der freisinnigen Volkspartei, 7 der süddeutschen Volkspartei, 49 Nationalliberale, 14 Polen, 55 Sozialdemokraten, 33 Fraktionslose. Erledigt waren ihm Mandate, nach dem Schluß erloschen noch drei.

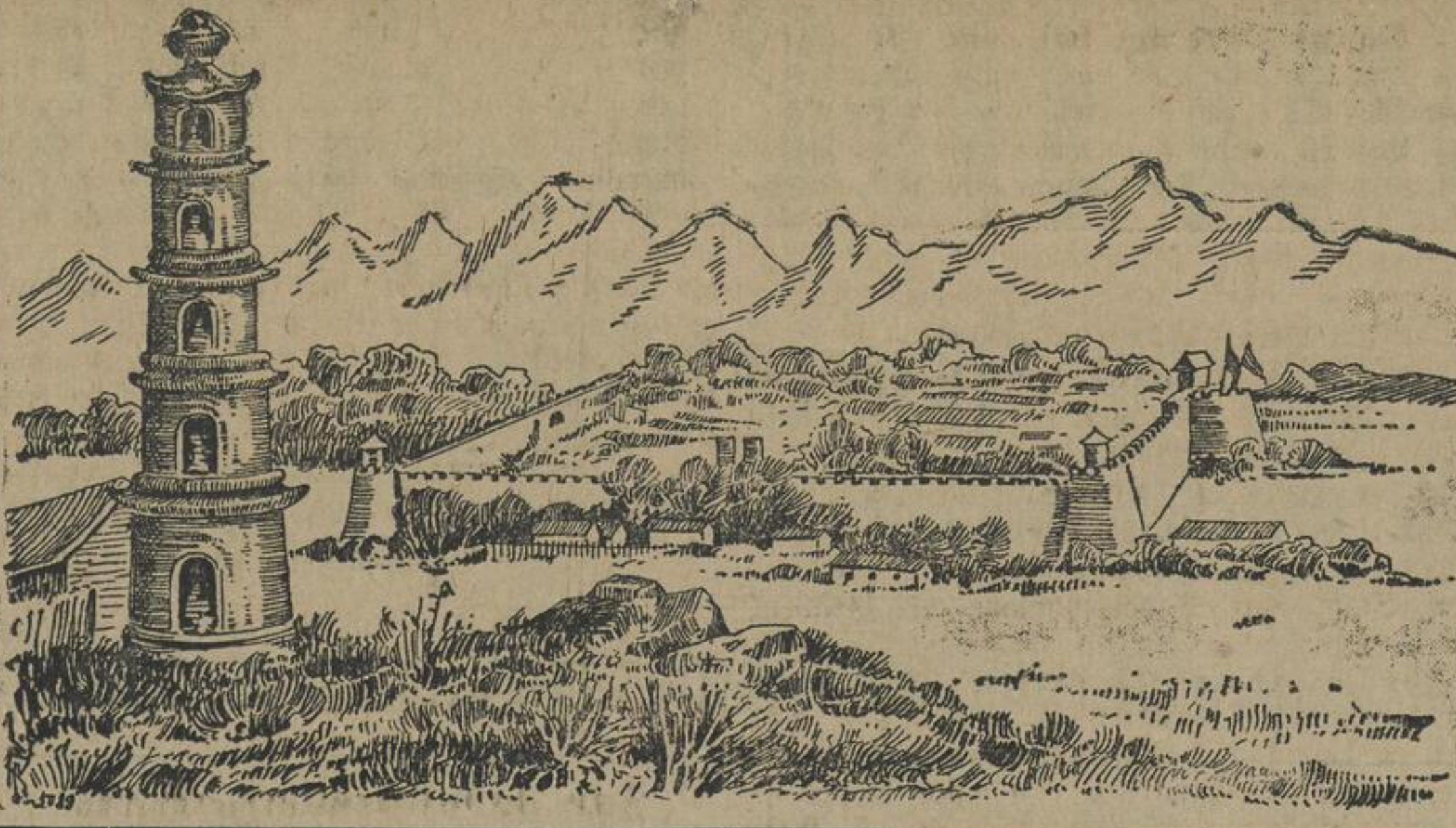
* Der Kolonialrat soll sich außer mit den Staats für die Schutzgebiete auch mit einer Verordnung beschäftigen, welche die Ausfuhr Farbiges zum Zweck der Schaustellung verbietet.

* Ueber die Frage eines Wohnungsgesetzes sind in den letzten Tagen mehrfache Meldungen aufgetaucht. Diese erklärt die 'Nat.-Ztg.' für unzutreffend; die preussische Staatsregierung beschäftigt sich angelegentlich mit der Wohnungsfrage, doch seien die Arbeiten noch nicht soweit gediehen, daß der zu beschreitende Weg mit Sicherheit festgelegt werden könnte. Es sei daher auch noch fraglich, ob der Reichstag oder preuß. Landtag sich bereits in diesem Winter mit einer entsprechenden Vorlage zu beschäftigen haben werden.

* Auf die Anfrage des deutschen Handelstages bei den Handelskammern, ob die Errichtung einer Auskunftsstelle für den Außenhandel erstrebenswert sei, haben sich 22 Handelskammern dafür erklärt (darunter Berlin), 31 dagegen (darunter Hamburg, Leipzig, München und Chemnitz); acht nehmen eine vermittelnde Stellung ein (darunter Köln, Düsseldorf und Altona).

* Die Raiffeisen-Organisation umfaßt nach ihrem neuesten Bericht am Schluß des letzten Jahres mehr als 3300 Genossenschaften, darunter gegen 3100 Spar- und Darlehnskassen-Vereine. Der Gesamtumsatz des Zentralgeldinstituts, der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse für Deutschland, betrug 416 Mill. M.

Das Gouverneur Jian-Hiang-Hien.



* In Oldenburg soll die Zivilliste von 510 000 auf 710 000 Mark erhöht werden.

* Für den württembergischen Landtag, dessen Auflösung von der Regierung schon länger beabsichtigt war und nunmehr ausgesprochen worden ist, sind die Neuwahlen auf den 5. Dezember festgesetzt worden.

Frankreich.

* Gelegentlich der Enthüllungsteier des Carnot-Denkmal in Lyon fand ein in heraldischem Tone gehaltener Depeschwechsel zwischen dem Zaren und Loubet statt.

England.

* Im Dubliner Stadtrat wurde der Antrag gestellt, dem Präsidenten Krüger das Ehrenbürgerrecht der Stadt Dublin zu verleihen. Der Lordmayor erklärte den Antrag für ordnungswidrig. Es ist aber immerhin bezeichnend, daß in der Vertretung einer der englischen Krone unterstellten Städte ein solcher Antrag eingebracht werden konnte.

Italien.

* Infolge kolossaler Unregelmäßigkeiten, die dieser Tage in der städtischen Verwaltung Neapels entdeckt wurden, haben der Bürgermeister und der gesamte übrige Magistrat ihren Rücktritt angekündigt. Die Regierung wird auf speziellen Befehl des Königs eine gründliche Untersuchung anordnen.

Belgien.

* Fischer, das Haupt der außerordentlichen Voerengeschäftschaft (gegenwärtig in Brüssel), bekräftigt die Meldung über eine ernste Erkrankung Krügers, der an zunehmender Erschöpfung leide. Der Zustand des Präsidenten stöße große Besorgnisse ein und werde ihn wahrscheinlich nötigen, auf alle diplomatischen Schritte zu verzichten und vor allem lange Ruhe zu suchen. Doch werde nach seiner Ankunft in Marseille eine große Beratung von hervorragenden Voeren abgehalten werden.

Spanien.

* Gegen die Karlisten geht die spanische Regierung mit großer Entschiedenheit vor. Bereits sind mehrere hervorragende Karlisten des Landes verwiesen worden, unter ihnen der Pfarrer von Saint-Laurent, der mit dem Einsammeln von Geldsummen für die Karlisten beauftragt war. Alle karlistischen Blätter müssen ihr Erscheinen einstellen. Alle karlistischen Vereine und auch mehrere katholische Vereine sind geschlossen worden.

Balkanstaaten.

* Große Differenzen zwischen dem serbischen Königspaar sollen ausgebrochen sein. Privatnachrichten aus Belgrad zufolge gilt die Situation als kritisch. Die Königin Draga liegt schon mehrere Tage krank. König Alexander hat im letzten Ministerrat angedeutet, daß er seine Aussöhnung mit seinem Vater als im Interesse des Landes gelegen halte. Das Ministerium sträubt sich dagegen, wird aber nachgeben müssen, wenn

nicht die zwischen dem Königspaar bestehenden Differenzen bald beigelegt werden.

Amerika.

* Die Wiederwahl Mac Kinleys ist gesichert, obwohl in der Stadt New York Bryan eine große Mehrheit erhielt.

* Im letzten Moment hat die republikanische Partei noch einen netten Wahlschwinkel ausgeführt. Wie nämlich ihre Blätter aus Manila berichten, hätte der Führer der Reformpartei der Filipinos, Buencamino, auf telegraphischem Wege eine von Aguinaldo und dessen vornehmsten Anhängern unterzeichnete Erklärung nach Amerika abgehen lassen, nach der die Unterzeichner sich mit der Souveränität der Ver. Staaten einverstanden erklären, die Regierung bitten, dem Krieg ein Ende zu machen, den Schutz der Regierung nachzusuchen und sich zur Organisation einer eventuellen Gegenrevolution bereit erklären. Wenn die Wahlen vorüber sind, wird die Nachricht natürlich widerrufen werden müssen!

* Präsident Roca von Argentinien hat sich mit Chile, Brasilien, Paraguay und Uruguay verbunden, um die zwischen Chile, Peru und Bolivien schwebenden Fragen zu erledigen ohne Krieg oder Erniedrigung einer der beteiligten Parteien.

Afrika.

* Der Verlust der britischen Armee in Südafrika im Monat Oktober beläuft sich auf 126 Offiziere und 3475 Mann. In Gefechten fielen 283; 367 starben in den Lazaretten, 32 verunglückten, 91 wurden gefangen genommen, der Rest muß als invalide nach England zurückgeschickt werden. Die Einschiffung aller zur Abreise nach England bestimmten Truppen, mit Ausnahme der völlig unbrauchbar gewordenen Leibgarde-Kavallerie, wurde wieder abbestellt. Es wird nunmehr auch amtlich zugegeben, daß die Voeren Munition und Lebensmittel in Masse besitzen und daß sich ihre Reihen wieder anzufüllen beginnen. Man befürchtet ein neues Aufblühen der Rebellion in der Kapkolonie. Mehrere der englischen Kolonialen Regimenter meuterten und mußten entlassen werden.

* Die Abreise Lord Roberts' ist um vier Wochen verschoben worden. Nach ihm soll Lord Kitchener den Oberbefehl übernehmen.

Von Nah und Fern.

Am Fuße des tausendjährigen Rosenstocks in Silberstein hat der Bischof von Silberstein dem Kaiserpaar als Andenken an den Dombesuch ein Kreuz überreicht, das aus dem Holz des tausendjährigen Rosenstocks geschnitten und in eine silberne Umhüllung gefaßt war; der Kreuzungspunkt ist bedeckt von einem silbernen Reliefbildchen (Maria mit Jesuskind), das umgeben ist von silbernen Rosenblüten, Rosenzweigen und edlen Steinen; den Fuß des

Rosenkreuzes ziert eine Inschrift und das bischöfliche Wappen in Email.

Ein Pestfall in Bremen. Trotz der sorgsamsten Aufmerksamkeit der Medizinal-Behörden ist nun auch in Deutschland, und zwar in Bremen, ein Pestfall aufgetreten. Auf dem dort am 27. v. aus Argentinien eingetroffenen Dampfer 'Marienburg' erkrankten der Seemann Kunze, der sofort in einem Privatbathaus isoliert wurde. Kunze erlag am Montag der fürchterlichen Krankheit. Seitens der Behörden ist alles geschehen, um die Ausbreitung der Seuche zu hindern.

Eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt findet am 8. November zur Erforschung der höheren Luftschichten statt. Es werden bemannte und unbemannte Ballons an folgenden Orten aufgelassen: Tropes, Paris, Straßburg, München, Wien, Bath bei Bristol, Berlin und Petersburg. Der Fieber eines jeden unbemannten Ballons erhält 20 Mark Belohnung, wenn er diesen, sowie den an ihm hängenden Korb mit dem Instrument sorgfältig birgt, das letztere unberührt läßt, und sofort telegraphische Nachricht an die jedem unbemannten Ballon beiliegende Adresse schickt. Ebenso erwünscht ist es, wenn die Sichtbarkeit des Ballons unter Angabe der Zeit und der Himmelsrichtung den benachbarten Anstalten mitgeteilt wird.

Spanischer Schwindel. Die Regierungspräsidenten der Provinz Sachsen machen abermals auf ein spanisches Unternehmen aufmerksam, das sich dazu einen deutschen Namen gewählt hat, und zwar den der 'Allgemeinen Staatspapier-Gesellschaft in Sevilla'. Soweit der deutsche Konsul in Madrid festgestellt hat, befaßt sich dies neue Unternehmen damit, minderwertige Prämienlose zu außerordentlich hohen Preisen gegen Teilzahlungen zu veräußern, und zwar mit der Maßgabe, daß die Käufer aller Rechte auf die Lose und auf die bereits geleisteten Zahlungen verlustig gehen, wenn einer der zahlenden monatlichen Teilbeträge nicht vor Ablauf des Fälligkeitsmonats entrichtet ist. Soweit bis jetzt zu ermitteln war, steht die neue 'Gesellschaft' u. a. auch mit der 'Hollandschen Kreditbank' in Amsterdam in Verbindung, von der in der Presse schon so oft die Rede war.

In der württembergischen Abgeordnetenversammlung gab am Freitag eine Petition, über die der Abg. Spieß Bericht erstattete, Anlaß zu fortgesetzter Heiterkeit. Ein gewisser Beigel hatte nämlich an den Landtag die Bitte gerichtet um Verbrecherhaftung der Hundesteuer. Er begründete diesen Wunsch mit den Belästigungen, denen man von 'diesen Bestien' ausgeht, und sagte: 'Ich bin zwar ein Demokrat, und zwar noch ein viel kolossalerer Demokrat als alle Hauptmänner zusammen genommen, aber sogar ein Demokrat hat Nerven, und wenn der Landtag meinem Wunsch nicht nachkommt, werde ich Sozialdemokrat, dann können Sie was erleben.' Obwohl der Bittsteller den Vorschlag machte, aus den Erträgen der dreifachen Hundesteuer solle man billige Arbeiterwohnungen bauen, ging die Kammer doch über seine Eingabe zur Tagesordnung über.

Von einem schönen Zug des Kapitän Lenz wird aus Fischau berichtet: Der dortige 13 jährige Schullnabe Walter Dietrich, welcher seit Jahresfrist an Rheumatismus schwerkrank daniederliegt und dessen einzige Freude in seiner langen Krankheit seine Briefmarkensammlung ist, hatte aus eigenem Antriebe an Kapitän Lenz geschrieben und denselben um einige Marken für seine Sammlung gebeten. Dieser Tage lief nun folgender Brief von Kapitän Lenz ein: 'Lieber Walter! Du armer Kerl liegt schon ein Jahr krank und ich schon drei Monate. Meine Stellung ist auch noch garnicht abzusehen, da ich noch einmal operiert werden muß. Meine Knochen sind nämlich nicht aneinandergeheilt, und jetzt sollen sie aneinandergepaßt und mit Silberdraht zusammengeheilt werden. So find wir denn beide Lebensgefährten. Aber Kopf oben! Es wird schon besser werden. Die befolgenden Briefmarken werden Dir etwas Freude machen. Es ist alles, was ich hier aufreiben konnte. Gute Besserung und einen freundlichen Gruß. W. Lenz, Korvettenkapitän und Kommandant S. M. S. 'Alis'.'

Heimatlos.

1] Roman von C. v. Zill.*

Im Anfang dieses Jahrhunderts, als kaum die Kriegsstürme im Norden Deutschlands ausgebrochen hatten, erblickte Tobias Dvorschad im nordöstlichsten Teile des Königreiches Preußen — im Landstrich Litauen — das Licht der Welt.

Die Eltern des Knaben wußten sehr bald kaum noch genau anzugeben, wo dieses Ereignis sich zugetragen hatte, denn während der Wanderschaft, unter Gottes freiem Himmel, wurde Tobbi geboren und auf der Wanderschaft wurde er großgezogen.

Daß aber ihr Kind an dem und dem Tage durch den ehrwürdigen Geistlichen von Stasgiren in den Bund der Christenheit aufgenommen worden, das wußten Janosch und Sassa Dvorschad nicht nur, das konnten sie auch beweisen!

In trauertester Gemeinschaft mit dem erforderlichen Hausrat- und Gewerbezeugen trug Vater Janosch den Lauffchein seines Tobbi in einer alten Lebertsche stets mit sich herum, und ob schon er weder lesen noch schreiben gelernt hatte, wußte er doch die Papiere sehr genau von einander zu unterscheiden.

Der Hausrat war längst brüchig geworden und spielte schon stark ins Gelbliche und Grauflechtige hinüber, als Tobbi's Lauffchein noch in tadelloser Sauberkeit und Frische prangte.

* Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

Janosch Dvorschad war Kesselflicker, Topfbinder und Mäufelallenhändler. Er, wie auch Sassa Baranka waren aus Slavonien gebürtig und sie konnten und wollten diese Abstammung nicht verleugnen.

Sassa ging ihrem Manne bei der Arbeit geschickt und fleißig zur Hand und beide erernten sich aller Orten, wo sie je verkehrt hatten, eines durchaus guten Leumundes.

Niemals war sie mit den Behörden oder mit Privatpersonen in Konflikt geraten. Meistens nur einige Tage, höchstens einige Wochen weilten sie an derselben Stelle. Gewöhnlich nicht länger, als die Bewohner der Ortsschaft, vor der sie gerade Halt gemacht, ihrer Dienste bedurften.

Waren aber die schadhafte Kessel kunstgerecht ausgebessert, die geborstenen Kochtöpfe mit den engeren oder weiteren Maschen eines Drahtnetzes umzogen worden, war der Lohn für die Arbeit eingekassiert, dann zogen Janosch und Sassa in den meisten Fällen sofort der nächsten Ortsschaft zu, um dort in gleicher Weise segensbringend für ländliche Haushaltungen zu wirken.

Dem alten Runter (ein kleines Baueropfer), einem Scheden, wurde dann das vielfach gestifte und zusammengeknotete Geschir über die hautbedeckten Knochen gehängt und fort ging es, gleichviel ob es regnete oder schneite, ob die Sommerhitze ihre sengenden Strahlen entsendete, oder ob der Sturmwind über die Erde dahinstrafte. Die kleine Feldschmiede auf ihren vier niedrigen Rädern ward hinten an den Wagenkasten angebunden, während der Fahrt

beständig hin und her schlankernd. Sie 'spurte' nicht und die Wagengleise in dem schweren Lehm der Straßen waren oft so tief ausgefahren und holperig, daß sie Berge und Klirte bildeten, oder sie waren auch zu Zeiten so weich und von so bodenloser Tiefe, daß die Räder bis an die Nabe einliefen.

Es war ein rasches, wechselvolles und doch unfähig einträgliches Dasein. Ueber Janosch noch Sassa gaben sich viel mit der Lenkung ihres mageren Kleppers ab.

Waren sie einmal auf der Fahrt, dann überließen sie sich mit Vorliebe einem gedankenlosen Dahinträumen; von dem Mütteln und Schütteln ihres Wagens darin durchaus nicht gestört. Unermüdlich fleißig bei der Arbeit, konnten sie in der Zwischenzeit auch ebenso unerermüdlich träge sein.

Ihr Haus war der alte Kumpelkasten, ihre Heimat die weite Welt! Litauen, Böhmen, vieleicht! ... Was wußte Tobbi davon?!

Er sagte sich nur, daß das eine so groß, so riesengroß sein müsse, während das andere, der Wagenkasten, so winzig klein und eng war. Ach Gott, wäre es doch umgekehrt: möchte die Welt noch so klein und eng sein, wenn seine Eltern nur irgendwo in ihr ein Haus, ein Häuschen, ach, eine Hütte nur, ihr eigen nennen dürften!

Aber so heimtolllos umherziehen; Tobbi schauderte, als diese Vorstellung sich ihm zum ersten Male aufdrängte. Er fühlte etwas wie Neid und Bitterkeit in seinem Herzen aufwallen.

Seltsam! Während Janosch und Sassa niemals daran zu denken schienen, sich irgend-

wo einen festen Wohnsitz zu gründen, richtete sich Tobbi's ganze Sehnsucht in frühesten Jugend schon auf dies Ziel.

Er wagte es einmal, davon zu reden. Aber Vater und Mutter lachten ihn aus.

'Ja, ja,' hieß es, 'das, was man nicht befaßt, scheint allemal das begehrtesten. Glaube nur, Tobbi, es gibt unzählige Menschen, große und kleine, die uns beneiden! Unabhängiger, freier, sorgloser als wir lebt kein König und kein Kaiser auf der Welt. Arbeiten muß ein jeder; nach ihrer Weise also auch Könige und Kaiser. Das Festhalten auf einem Fleck verpart man sich auf die alten Tage. Die Klackerlein der Anfassigen kennen wir zur Genüge. Wir mögen sie uns nicht unnötig früh auf den Hals laden.'

'Also doch!' dachte Tobbi. Aber wann, wann? Er fragte es sich oft und ärgerte sich, daß er es that.

Warum konnte er denn nicht auch, gleich Vater und Mutter, Behagen empfinden bei dem Leben, das sie führten? Warum kam ihm denn immer wieder eine Sehnsucht, die weder Janosch noch Sassa je gekannt zu haben schienen?

Frühzeitig verriet Tobbi einen Gang zum Beobachten, zum Vergleichen.

Wenn er die Kinder in den Dörfern und Städten miteinander spielen, auch wohl mit einander raufen sah, dann packte ihn oftmals ein heißes Verlangen, sich unter sie zu mischen und gemeinamer Sache mit ihnen zu machen, trotz aller bösen Erfahrungen, die ihm dabei bereits geworden.

Die... Inb... zu Hol... Offizier... angefe... Nord... vor de... wurde... der da... und zu... Blutfr... am... Umlau... ausfich... Bruch... Ci... it ein... teil g... Klasse... anstha... seinem... fand e... etwa... dessen... strauch... Schlie... zum... genden... Ci... und... August... Dester... alt, in... im Bü... dem... schwin... im M... Ne... bester... 3. d... Männe... Nation... Viertel... dieser... abfchl... Göt b... eilende... Eghäer... Bi... Gener... de Vo... seinem... Blanck... die P... Straß... sofort... In... ein Le... bahy... fester... wurden... zerföhr... brochen... Ci... stieg... Stuer... Carnot... Dann... und f... wundu... feurs... M... Die G... sekretar... unbefat... D... Mont... der ver... An de... Frank... 500 00... 200 00... 475 00... Frank... 400 00... 75 000... aufzun... von d... nichts... Di... Wo er... mal... schwär... braun... Locken... den ba... immer... sie sag... Maufe... nicht... Häufel... Di... geneck... gerufen... nur m... Ptau... S... niema... keine... braun... ängli... Tobbi... schöne... lagen... und... Wens... Dörfe... sie al... war C... sie au... mit of...